

# Wenn Arzt nicht will, steht alles still ...

## Puure-Huus-Gruppe

**Nach unserer Mitteilung im letzten Bulletin, dass wir ab 1.1.09 die Rechnungen in einen KVG- und einen VVG-Teil splitten müssen, haben wir eine Reihe geharnischter Reaktionen von Kollegen erhalten. Wir haben uns daher entschlossen, uns einige Gedanken über den Arzt und seine aktuelle gesellschaftliche Stellung zu machen.**

Die Älteren unter uns erinnern sich sicher an die Frauenbewegung, die schliesslich sogar zum Frauenstimmrecht führte. Dabei gab es ein geflügeltes Wort: «Wenn Frau nicht will, steht alles still.» Das war natürlich schon immer so, aber es dauerte einige Zeit, bis die Frauen sich dessen bewusst wurden.

Was für die Frauen gilt, gilt mindestens ebenso für uns Ärzte. Ohne uns funktioniert keine einzige Konsultation, schreibt sich kein einziges Rezept und macht niemand den Notfalldienst. Auch das ist schon seit Urzeiten wahr, nur sind wir Ärzte uns dessen noch fast nicht bewusst. Das BAG kann ohne uns kein einziges Kind impfen, keinen FFE veranlassen, keine einzige Konsultation durchführen. In der Praxis jedoch verhalten wir uns wie Schlittenhunde, die bei jedem Knall der Geissel in vorauseilendem Gehorsam das ohnehin horrende Tempo nochmals erhöhen. Wie schnell vergessen doch die Hunde, dass ohne sie der Schlitten nicht fährt - keinen Meter.

Was heisst das für uns? Es bedeutet nicht Chaos, nicht Anarchie, auch nicht Rebellion als Prinzip. Das Bewusstsein, dass es uns braucht, müsste aber eine gegenseitige Achtung zur Folge haben. Man spricht miteinander, man hört aufeinander, und man befiehlt nicht einfach. Dass die meist unausgegorenen Vorschläge mit Absicht ganz kurzfristig vor dem Jahresende ver-

schickt werden, hat natürlich System. Es ist niemand da, der motzt, und diejenigen, die da sind, sitzen schwitzend in ihren Praxen, um das ungeliebte Update noch vor Silvester zu installieren. Selbstverständlich unterstützt durch das Besetztzeichen der Hotline.

Es ist höchste Zeit, dass sämtliche Schlittenhunde zusammenstehen. Sie müssen sich bewusst werden, welche Macht sie haben, dass sie es sind, die den Schlitten ziehen, und im Endeffekt auch sie, die den Kurs bestimmen. Selbst wenn der Eskimo «Bignose» auf die rechte Seite lenkt, der Schlitten geht nur nach rechts, wenn die Hunde auch wirklich in diese Richtung ziehen. Was diese Macht der Basis bedeutet, möchte ich an zwei Beispielen zeigen:

### Doppelte Rechnungsstellung

Wir wurden kurz vor Weihnachten damit beglückt, dass wir künftig Rechnungen splitten sollen in einen KVG-Teil und einen VVG-Teil. Ob das betriebswirtschaftlich überhaupt einen Sinn ergibt, kann bezweifelt werden. Fakt ist, dass es unverhältnismässig aufwendig ist. Wer die Zeche bezahlt, steht von vornherein fest: die Schlittenhunde natürlich. Es gibt Mehrarbeit für die Programmierer, für uns Ärzte, Verwirrung bei den Patienten, und es gibt zusätzliche Kosten. Diese betreffen nicht nur den Druck, den Versand und das Porto. Unterschätzen wir den Aufwand nicht! Zwar lässt sich das Splitting relativ gut automatisieren. Es setzt aber voraus, dass wir jede Nichtpflichtleistung elektronisch markieren. Wenn nicht - dann kommen beide Rechnungen zurück: «Back to field one».

Es muss hier auch wieder einmal daran erinnert werden, dass die Trustcenter für jede Rechnung, die sie weiterleiten, dem Lizenzgeber, Trust-X, eine Gebühr schulden. Mal zwei ist auch nicht schlecht ... Was das für die Vergleichbarkeit der Statistiken bedeutet, steht noch in den Sternen.

Und diese Mehrarbeit fällt in die besinnlichste Zeit des Jahres, natürlich ohne Übergangsfrist. Bedeutet das nun, alles per Ende Jahr abzurechnen? Das würde die Statistiken der Trustcenter nur so durcheinanderwirbeln und sogar ein Wort

### Mitglieder der Puure-Huus-Gruppe:

Sven Beseck, Otto Frei, Andreas Girr, Martin Jost, Martin Schneider, Josef Widler

in den Raum stellen, vor dem wir uns sonst hüten wie der Bauer sich vor der Klauenseuche: Streik nämlich.

Dazu kommt ein Verhältnisblödsinn besonderer Güte: Man stelle sich vor ein Arbeitsunfähigkeitszeugnis à 10 Franken (plus Mehrwertsteuer??) plus Porto ... Oder das berühmte Dafalgan zu 3 Franken (ohne Beratungstaxe). Apropos: Wie wäre es mit einer Splittingtaxe, genannt «Separation-Tax»? Ohne Bonus natürlich, aber dafür inklusive Porto.

Selbstverständlich wurde die FMH von dieser Meldung genauso überrascht wie wir. Dass sie jetzt in Verhandlungen einsteigt und zumindest eine Übergangsfrist und ein Brainstorming fordert, ist sehr zu begrüssen. Von partnerschaftlichem Respekt ist das BAG aber noch sehr weit entfernt.

Im neuen Jahr wünschen wir uns, dass die FMH den eingeschlagenen Weg weiterverfolgt und sich täglich bei der Meditation bewusst wird: Wir sind die Schlittenhunde, wir ziehen am selben Schlitten, und ohne uns geht es schlicht nicht.

### Sachverstand für D-Dimere

Dass bei den Labortarifen der Widerstand täglich stärker wird, steht ausser Zweifel. Auch hier gilt: Das BAG macht keinen einzelnen Labortest, es übernimmt auch nicht die Mehrkosten, wenn Patienten notfallmässig zuerst ins Regionalspital und von dort ins Grosslabor gefahren werden. Wieso integriert man die Notfallstation nicht von Anfang an in die Grosslabors?

Die Tarifierung ist das eine, die Liste der Analysen das andere. Von dem Analysenkuchen ist nur ein ganz kleiner Teil für uns Schlittenhunde reserviert. Zahlreiche Tests, die wir zwar routinemässig verordnen und interpretieren, sind in der Ausführung Spezialisten oder gar Grosslabors vorbehalten. Ein besonders krasses Beispiel sind die D-Dimere. Diese gehören offiziell NICHT zu den Labortests für die

Grundversorger. Ich habe schon mehrere Hospitalisationen vermeiden können, weil das D-Dimer negativ war. Dass dies finanziell ein Nullsummenspiel war, versteht sich. Die relativ hohen Testkosten und die grosse Chance, dass ein Teil der Tests das Ablaufdatum überschreitet, lassen den vermeintlichen Gewinn zusammenschrumpfen. Nun habe ich diesbezüglich ein frustrierendes Beispiel erlebt. Im Rahmen des Notfalldienstes musste ich den Asyrlarzt unserer Gemeinde vertreten. Um die Thoraxschmerzen abzuklären, habe ich unter anderem ein D-Dimer durchgeführt. Bekanntlich sind alle Asylbewerber im Tiers payant bei Helsana versichert. Es ist der Versicherung daher ein Leichtes, die Rechnung um den Betrag der D-Dimere zu kürzen. (Gelobt sei der Tiers garant ...).

Um diese Sache prinzipiell zu klären, habe ich mit der Helsana korrespondiert. Selbstverständlich beruft sich Helsana auf die gesetzlichen Bestimmungen, der Einzige, der sich provokativ von Zeit zu Zeit darüber hinwegsetzen kann, ist Manfred Manser. In einer zweiten Runde wurde mir der Sachverhalt genauer erklärt (Originaltext!):

*Das ärztliche Praxislaboratorium ist gemäss Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a KVV für Analysen im Rahmen der Grundversorgung grundsätzlich zugelassen. Analysen, die im Praxislabor durchgeführt und über die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) verrechnet werden können, sind in der Analysenliste (AL) 1+2 speziell gekennzeichnet.*

*Leistungserbringer haben die Möglichkeit, Anträge um Aufnahme einer Analyse in die AL beim BAG einzureichen. Wir haben beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) um Stellungnahme ersucht, warum die D-Dimere nicht für das Praxislaboratorium zugelassen sind. Wir haben folgende Antwort erhalten:*

*Das EDI hat der Aufnahme dieses Tests in die Präsenzdiagnostik für das ärztliche Praxislaboratorium mit folgender Begründung nicht zugestimmt: Die Kenntnis der korrekten Anwendung und der Aussagekraft des D-Dimere-Tests ist bei den praktizierenden Grundversorgern nicht generell gewährleistet. Deshalb ist die Qualität der Leistungserbringung infrage gestellt und die Wirtschaftlichkeit nicht gegeben.*

*Die Ärzteschaft hat die Möglichkeit, diesen Test bei Bedarf in einem externen Labor bestimmen zu lassen.*

Lapidar ausgedrückt: Wir sind schlicht zu dumm. Der Sachverstand, den wir beim Röntgen mit Ach und Krach bewiesen haben, geht uns beim D-Dimer völlig ab. Eine entsprechende Prüfung nach vorgängigem Kurs und Kosten von über 500 Franken könnte da vielleicht Abhilfe schaffen ... Dass wir bei Bedarf den Test in einem externen Labor bestimmen können, ist aus zeitlichen Gründen unsinnig. Zudem bräuchte es auch dazu den Sachverstand, diesen Test korrekt verordnen und interpretieren zu können.

**Fazit: Schlafende Hunde soll man bekanntlich nicht wecken, schlafende Schlitzenhunde aber müssen unbedingt geweckt werden!** ■

Mitteilung der Aktionsgruppe [www.puure-huus.ch](http://www.puure-huus.ch)  
(Bulletin Nr. 58)

## PULSUS fordert bessere Bedingungen für Therapeuten in freier Praxis

### Unterstützung für Initiative der Hausärzte

**PULSUS will die Bedingungen für die Therapeuten in freier Praxis verbessern und unterstützt deshalb grundsätzlich den Vorstoss der Hausärzte, eine Initiative zur Förderung der Hausarztmedizin zu lancieren, weist jedoch darauf hin, dass nicht nur die Hausärzte, sondern alle Therapeuten in freier Praxis unter gesundheitspolitischen Fehlentscheiden zu leiden haben.**

Bei den Hausärzten ist die Schmerzgrenze erreicht. Die Schweizerische Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SGAM) hat bei ihren Mitgliedern eine Befragung durchgeführt zur möglichen Lancierung einer Volksinitiative zur Förderung der Hausarztmedizin. Das Ergebnis der Befragung zeigt, wie gross der Leidensdruck durch die verfehlt Gesundheits-

politik des Bundes und der Krankenkassen inzwischen ist: Eine überwältigende Mehrheit von 98 Prozent sprach sich für die Unterschriftensammlung zur Einreichung einer Volksinitiative aus.

PULSUS wird eine solche Volksinitiative mit aller Kraft unterstützen, gleichzeitig jedoch darauf hinwirken, dass eine Initiative zustande kommt, die allen Therapeuten in freier Praxis nützt. Unter den Schikanen, Auflagen, Einschränkungen und unsinnigen Vorschriften sowie unter der Dominanz der Krankenkassen leiden alle Therapeuten in freier Praxis. Bundesrat Pascal Couchepins Plan beispielsweise, die Labortarife um rund 30 Prozent zu senken, wirkt sich für alle Therapeuten in freier Praxis verheerend aus. PULSUS plädiert dafür, dass sich alle Therapeuten, die in einer eigenen Praxis arbeiten, gemeinsam gegen die existenzbedrohenden Massnahmen von Bund und Krankenkassen zur Wehr setzen. ■

Dr. med. Hans Notter  
Präsident PULSUS

#### **PULSUS - Für eine freie und sozial verantwortbare Medizin**

PULSUS ist eine standespolitisch, geografisch und parteipolitisch unabhängige Vereinigung von Praktikern aus dem Gesundheitswesen. PULSUS kämpft gegen überbordende Regulierungen im Gesundheitswesen, gegen ein Diktat der Krankenkassen und eine bürokratische Staatsmedizin. Die Vereinigung hat rund 4500 Mitglieder. [www.pulsus.ch](http://www.pulsus.ch)